

Kaum zu schlagen in Bad und See

Schwimmen: Die Nachwuchshoffnung Louis Heim vom TSV Neustadt beweist eine große Bandbreite

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS SCHWARDT

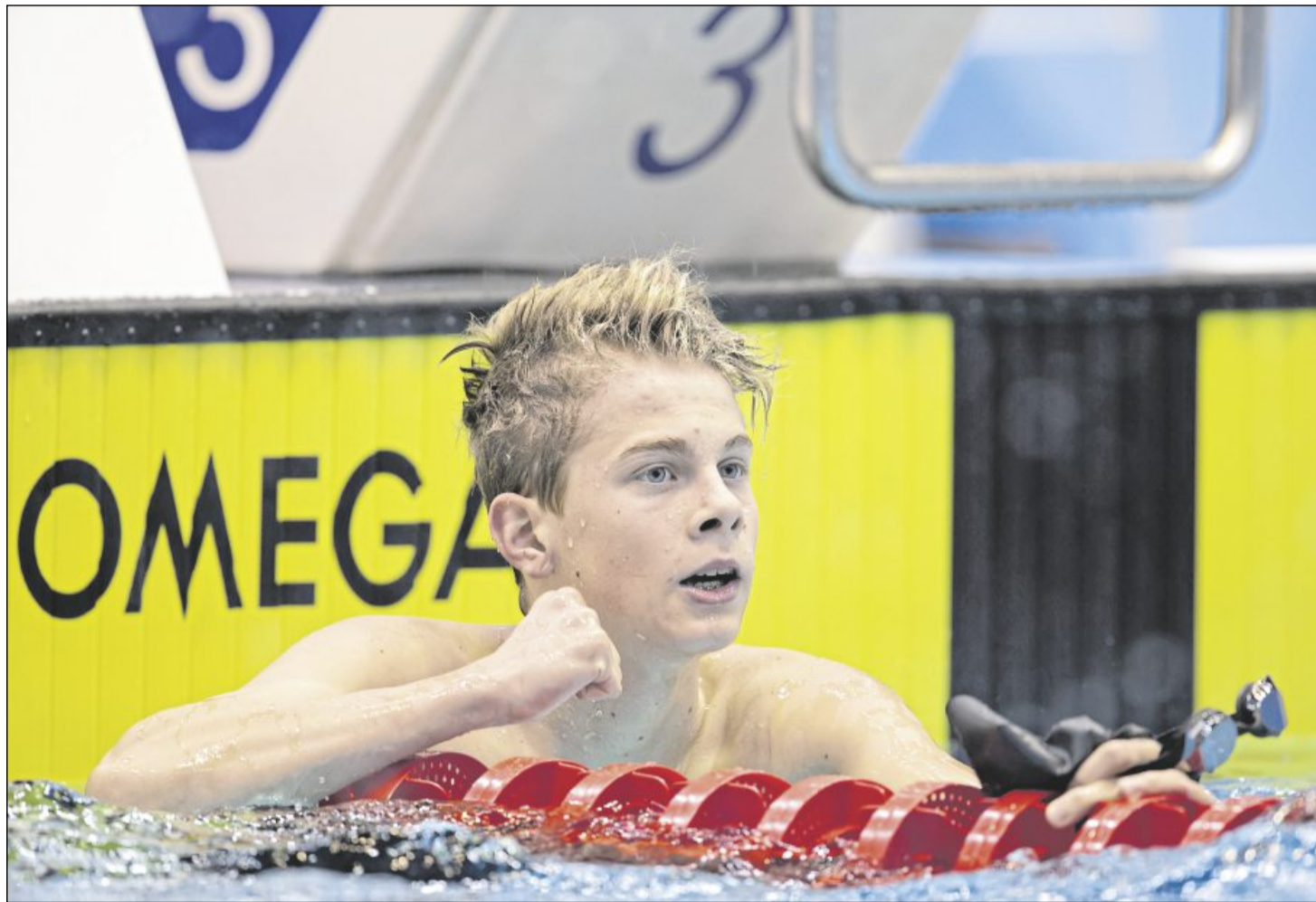
Erfolgreiche Nachwuchsschwimmer gibt es viele im Rems-Murr-Kreis, doch Louis Heim vom TSV Neustadt ist ein besonderer Fall: Bei den deutschen Jahrgangsmesterschaften 2018 gehörte er sowohl in der Halle als auch im Freiwasser zu den Besten. Dabei ist der 14-Jährige laut Trainer Götz Eisenbraun von den körperlichen Voraussetzungen her nicht mal ein Naturtalent.

Ja, wenn Louis Heim einsneunzig groß wäre und ein Kreuz hätte wie Adonis persönlich, könnte er in ein paar Jahren den großen Johnny Weissmüller, den fünffachen Schwimm-Olympiasieger, als Tarzan-Darsteller beerben. Doch so ist der Jugendliche nun mal nicht gebaut. „Er ist eher klein und zart“, sagt Eisenbraun (55), der Heim beim TSV gemeinsam mit seiner Frau Patricia coacht. Dafür habe sein Schützling etwas anderes, fast noch Wertvolleres: „Talent ist das eine, Ehrgeiz und Arbeit das andere. Louis hat schon immer einen sehr großen Ehrgeiz gehabt. Er zieht im Training immer voll mit.“ So gelinge es dem Schwimmer, größere Erfolge zu feiern als manch anderer, der vielleicht talentierter sei, aber eben gerade deshalb weniger an sich arbeite.

Das Wichtigste ist, einen Schwimmer bei Laune zu halten. Wenn die Abwechslung fehlt, kann die Sportart schnell langweilig werden. Jede Halle sieht gleich aus, auch die Wassertemperatur unterscheidet sich nicht. Deshalb legen die Neustädter Wert darauf, nicht nur die Trockenübungen interessant zu gestalten, sondern darüber hinaus auch das Freiwasserschwimmen anzubieten. Bei Louis Heim kommt das sehr gut an: „Die Fünf-Kilometer-Strecke ist schon anstrengend, aber das Gefühl ist in jedem See anders. Das gefällt mir.“

Die DM-Bilanz des Schwimmers: Dreimal Gold, zweimal Bronze

Der Schwimmer hat eine herausragende Saison hinter sich. Bei den deutschen Jahrgangsmesterschaften holte er in seiner Hauptlage Kraul in der Halle Gold über 800 Meter (8:56,70 Minuten) und Bronze über 1500 Meter (17:10,74) und 400 Meter (4:19,79). Im Freiwasser lief es sogar noch



Bei den deutschen Jahrgangsmesterschaften in Berlin holte Louis Heim einmal Gold und zweimal Bronze.

Foto: Seifert

besser, Heim wurde Meister sowohl über die 2,5 Kilometer (31:36,53) als auch über fünf Kilometer (1:01:23,03 Stunden). Wobei die Zeiten in Seen wenig aussagekräftig sind, weil sie vom Wetter und Wellengang abhängen. Und vom Wasser natürlich, das mal flacher, mal tiefer, mal wärmer, mal kälter ist. „Man schwimmt auch mal durch Algen, da ist man kurz geschockt.“ Diese unkalkulierbaren Faktoren machten das Freiwasserschwimmen aber so interessant, fügt Eisenbraun hinzu, dessen Sohn Dix ebenfalls drinnen wie draußen für den TSV Neustadt erfolgreich gewesen ist.

Auch Louis Heim ist im Verein groß geworden. Seinen ersten Wettkampf bestritt er mit sechs Jahren, 2016 feierte er seine

Premiere bei deutschen Jahrgangsmesterschaften (Mehrkampf). Leistungsschwimmen ist sehr aufwendig, momentan trainiert Heim an sechs Tagen in der Woche, dienstags gibt es sogar zwei Einheiten. Und das Pensum wird noch höher werden, von Herbst an gehört der 14-Jährige zum Perspektivteam Württemberg. „Bemerkenswert ist, dass Louis die Qualifikationskriterien sowohl in der Halle als auch im Freiwasser erreicht hat“, freut sich Götz Eisenbraun. Unter Leitung des Landestrainers Farshid Shami wird der junge Schwimmer Lehrgänge und Trainingslager absolvieren. Ziele hat Louis Heim freilich auch. Abgesehen von weiteren Erfolgen bei deutschen Jahrgangsmesterschaften peilt er interna-

tionale Wettkämpfe an. An der Normzeit für die Jugend-EM ist er diesmal knapp vorbeigeschrammt. Damit sich das ändert, heißt es weiter im Training zu schuften. Doch damit hat Heim ja keine Probleme.

Training und Schule

■ Louis Heim muss versuchen, das aufwendige Training und die Schule unter einen Hut zu bringen. Er besucht das **Waiblinger Saliergymnasium**. Nach den Sommerferien kommt er in die neunte Klasse.



Urbacher Juniorinnen in der Oberliga

Die Juniorinnen des TC Urbach sind als ungeschlagener Tabellenführer von der Tennis-Verbandsliga in die Oberliga aufgestiegen. Das erfolgreiche Team (von links): Cheftrainer Marc

Schmeiler, Luisa Warnecke, Johanna Lutz, Jennifer Pfäfflin, Marie Vogt, Linda Dimitroff, Emily Meyer, Mannschaftstrainer Marc Schray. Es fehlt Selina Pichler. Foto: Privat



Spielgemeinschaft aufgestiegen

Fünf Siege in fünf Spielen, nur vier Matches verloren: Das bedeutet den Aufstieg für die Männer 30 der Spielgemeinschaft Hertmannsweiler/Höfen-Baach aus der Bezirksoberliga in die Tennis-Verbandsliga. Am letzten Spieltag machten sie gegen die bis dahin führende SPG

Auenwald/Lippoldswiller/Oberbrüden den Sack zu. Hinten von links: Alexander Zackel, Jan Haag, Karel Koskuba, Daniel Spieth, Thomas Müller, Martin Russ, Timo Munz. Vorne von links: Andreas Müller, Jens Müller, Jochen Nufer, Andreas Krauss. Foto: Privat

Schwere Prüfung für den TVB 1898 Stuttgart

Handball: Hochkarätiges Turnier in Ehingen

(twa). Der 32. Sparkassen-Cup findet am Wochenende in Ehingen bei Ulm statt. Der Erstligist TVB 1898 Stuttgart wird zum dritten Mal in Folge in der Längenfeldhalle gastieren – und hofft, dass er seine bescheidene Turnierbilanz von sechs Niederlagen in Folge aufbessern kann. Anders als in den Vorjahren werden in diesem Jahr vier Mannschaften im Jeder-gegen-jeden-Modus den Sieger unter sich ausspielen.

In der ersten Partie am Samstag trifft der TVB um 12 Uhr auf den Vorjahressieger und Champions-League-Finalisten HBC Nantes. Im zweiten Spiel (14.15 Uhr) stehen sich der dänische Erstligist Ribe-Esbjerg HH und FA Göppingen gegenüber. Esbjerg gilt als Kaderschmiede des dänischen Spitz-

zenhandballs und wird in der neuen Saison von Lars Walther trainiert. Im Team stehen unter anderem Lukas Karlsson, Miha Zvezaj, Runar Karason und Jacob Heinel, der von der SG Flensburg-Handewitt kam.

In seinem zweiten Spiel trifft der TVB am Samstag um 20.30 Uhr auf FA Göppingen, zum Abschluss geht's am Sonntag (12.30 Uhr) gegen Esbjerg.

„Es ist super, dass wir uns mit solch starken Teams messen können“, sagt der TVB-Trainer Jürgen Schweikardt. „Wir sind natürlich klarer Außenseiter, aber in dieser Phase der Vorbereitung hilft uns jedes Spiel weiter.“ Ausfallen wird der Torhüter Jonas Maier (Adduktorenzerrung). Für ihn rückt Nick Lehmann ins Team.



Marc Sanwald.

Foto: Steinemann

Sporttermine

Fußball

Tests: SC Korb – FC Viktoria Backnang (Do 19.30), SV Hegnach II – DJK Ludwigsburg III (Do 19.30).

Enttäuschung für Alina Kenzel

Leichtathletik: Bei den Europameisterschaften in Berlin belegt sie Rang 9

(Ija) Enttäuschung für Alina Kenzel: Im Finale der Leichtathletik-Europameisterschaften landete die 20-Jährige mit 17,26 Metern am Ende auf Platz 9. Damit blieb die Waiblingerin weit unter ihren Möglichkeiten.

Ihr erstes Ziel – den Einzug ins EM-Finale – hatte Alina Kenzel erreicht, ihr zweites Ziel in der Endrunde dann jedoch verfehlt. Vorgenommen hatte sie sich mindestens 18 Meter, schaffte aber nur 17,26 Meter. Damit blieb die Waiblingerin deutlich unter ihren Möglichkeiten, hatte die Junioren-Weltmeisterin von 2016 doch in der Vergangenheit gezeigt, dass sie diese Marke schaffen kann. Ihre persönliche Bestleistung hatte sie mit 18,21 Meter im Juni in Rechberghausen aufgestellt. Schuld gewesen sein könnte die Anspannung: Für Kenzel war die EM in Berlin der erste internationale Freiluft-Wettkampf bei den Frauen. Sie ist mit ihren 20 Jahren das Kücken im deutschen Kugelstoßerinnen-Team. Erst kürzlich war Kenzel in Nürnberg deutsche Vize-Meisterin geworden. In Berlin siegte überraschend die Polin Paulina Guba vor der Favoritin Christina Schwanitz aus Deutschland.



Hatte sich mehr vorgenommen: Alina Kenzel.

Foto: Görlietz

Aufgepickt ... vom Sportspecht

Radsport und Pizzadienst



IN DIE TÄSTEN GEHACKT
VON PETER SCHWARZ

Bewundernswert sind die Leute von der Pizza-Hotline: Permanent sind sie umzingelt von klingelnden Telefonen, mit drei Hörern gleichzeitig jonglieren sie – und nie verlieren sie den Überblick. Du rufst an, und die ersten Worte, die du hörst, lauten: „Einen Moment bitte, bleiben Sie dran.“

So freundlich klingt das, so wach und aufgeschlossen, dass du niemals auf die Idee kämst, das unhöflich kurzangebunden zu finden. Du verstehst: Die haben mächtig viel zu tun und machen zackzack das Allerbeste draus. Vertrauensvoll wartest du, bis die Stimme wieder ertönt – und da ist sie auch schon: „So, was darf ich notieren?“

In diesem Sinne: **Marc Sanwald** sollte einen Pizzalieferdienst aufmachen.

Der Mann organisiert mit dem TSV Schmiden seit neun Jahren den „Rems-Murr-Pokal“, ein hinreißendes Drei-Etappen-Radrennen durch Schorndorf, Backnang und Fellbach, das ein ums andere Mal so vorbildlich organisiert abschnurrt, dass es sich mittlerweile Ehrentitel verdient hat wie Tour de Reimse-Mourre oder Giro Di Remstalia (entschuldigen Sie bitte, uns sind leider keine besseren Wortspiele eingefallen, und immerhin haben wir uns die allerschlechtesten verkniffen, nämlich „Parems-Moubais“ und „Murrland Sanremo“).

Alljährlich an jenem Sonntagabend, da in Fellbach die letzte Etappe stattfindet, ruft der diensthabende Sportredakteur gegen 18.30 Uhr bei Sanwald an, um das Ergebnis abzufragen – und noch nie ist es geschehen, dass er nicht sofort ans Handy ging; noch nie ist es vorgekommen, dass dieser begeistert Radsportbeseelte in der Leitung barsch oder genervt klang.

Auch noch nie aber ist es passiert, dass er sofort mit seiner Antwort loslegen konnte. Denn immer just in dem Moment, da wir anriefen, redeten gerade drei bis fünf verschiedene Stimmen – Helfer, Fahrer, Zuschauer, wer auch immer – mit verschiedensten organisatorischen Anliegen auf ihn ein.

Was also sind Jahr für Jahr die ersten Worte, die wir von Marc „Pizza“ Sanwald hören? „Einen Moment bitte, bleiben Sie dran.“

Machen wir immer wieder gerne, wir freuen uns schon aufs zehnte Mal.